

## **Georg Demetriades. Versuch einer Annäherung**

Die Quellenlage zu dem griechischen *Maler und Grafiker Georg Demetriades* (Georgios Dimitriadis) ist dünn.

Eine nähere Untersuchung steht bisher noch aus. Weder Monografien noch Artikel behandeln Leben und Werk dieses Künstler, lediglich einige kurze Lexikonbeiträge und Informationen in Faltblättern und Broschüren, die anlässlich seiner Ausstellungen erschienen sind, liegen vor. Daher ist die folgende Biografie sicher nicht vollständig.

Georg Demetriades wurde am 12. Februar 1899 in Wien als Sohn eines griechischen Kaufmanns geboren, der in Wien die Kadettenschule besucht hatte. Seine Mutter war von ungarisch-deutscher Abstammung. Die Familie kehrte wenige Monate nach seiner Geburt nach Patras in Griechenland zurück.

Als der 7 Jahre alt war, übersiedelten sie nach Hamburg, wo der Vater eine Import-Export-Firma gründete. Georg besuchte bis zum Abschluss der mittleren Reife die Oberrealschule in Uhlenhorst.

Bereits mit 9 Jahren fertigte er räumlich-perspektivische Zeichnungen an, als Elfjähriger folgten bereits Porträtstudien. Der Vater erkannte sein Talent und ließ ihn im Zeichnen unterrichten.

1915 begann der junge Mann ein Studium an der Hamburger Hochschule für bildende Kunst am Lerchenfeld zunächst in der allgemeinen Abteilung unter der Leitung von Fritz Behnke, dann in der Klasse für figürliche Malerei und Komposition unter Arthur Illies.

1918 wechselte er an die Münchner Akademie über und studierte bis 1919 bei Hermann Gröber, Wilhelm Lindenschmit und Ludwig von Löfftz. Die Münchner Akademie war Hauptausbildungsstätte der griechischen Maler des 19. Jahrhunderts. Mit der Thronbesteigung König Ottos I. von Griechenland, dem Sohn des großen Philhellenen Ludwig I. von Bayern, begannen rege Beziehungen zwischen München und Athen, dem humanistischen Ideal jener Tage.

Nach dem plötzlichen Tod des Vaters entschloss sich Georg Demetriades, nach Hamburg zurückzukehren.

Dort nahm er von 1920 bis 1922 seine Studien bei Arthur Illies wieder auf. In dieser Zeit gestaltete er bereits Bucheinbände, so zum Beispiel „Menschen im Schatten“ von Alfons Petzold (Hamburg-Großborstel, Verlag der Dichter-Gedächtnis-Stiftung 1920), „Maria Schweidler, die Bernsteinhexe“ von Wilhelm Meinhold (Hamburg, Hanseatische Verlagsanstalt 1921) und „Eine Sonnenkönigin“ von Willy Werner (Bielefeld, Verlag Elbracht 1931).

1920 präsentierte die Galerie Bock in den Großen Bleichen in Hamburg eine erste Kollektivausstellung seiner Arbeiten.

1922 bis 1932 zeigte die Galerie Commeter seine Gemälde. Besonders die frei gestalteten gotischen Kircheninterieurs und Basiliken erregten großes Interesse.

Seit 1934 gab es einen neuen Schwerpunkt im Werk von Demetriades. Er wandte sich konsequent der Freilichtmalerei – wie sie von den französischen Impressionisten betrieben wurde – und dem Porträt zu.

Als Mitglied des Wandsbek-Stormarner Künstlerkreises gewann er auf dessen regelmäßigen Frühjahrs- und Herbstausstellungen sowie auf den Ausstellungen der Liliencron-Gesellschaft von Jahr zu Jahr steigendes Ansehen.

1938 erweiterte er seinen Aktionsradius und arbeitete in Süd-Tirol.

1939 hielt er sich als Gast auf Schloss Maldeuten in Ostpreußen auf. Hier entstanden mehrere Landschaftsbilder und ein Bildnis des Generalfeldmarschall Graf von Moltke, das der Schlossherr in Auftrag gegeben hatte.

Der Zweite Weltkrieg unterbrach gewaltsam den Aufstieg von Georg Demetriades.

1944 verlor er außerdem während eines Luftangriffs auf Hamburg sein Atelier mit all seinen bis dahin geschaffenen Werken, die sich in seinem Besitz befanden. Er musste also wieder von vorn beginnen. Dieser Neubeginn gelang.

Nach dem Krieg unternahm er mehrere Reisen nach Norwegen, wo er in Oslo die Gelegenheit erhielt, 38 Arbeiten in der Galerie Blomquist der Öffentlichkeit zu präsentieren. Diese Ausstellung wurde von dem dortigen griechischen Gesandten eröffnet.

1951 und 1952 entdeckte er die hessische Landschaft. Diese Begeisterung sollte ihn bis zu seinem Lebensende nicht mehr loslassen.

1953 arbeitete er in Bietigheim an der Enz. Das von ihm angefertigte Stadtporträt erwarb die Stadt Bietigheim und bedankte sich mit einer Ausstellung seiner Gemälde und Zeichnungen. Im Anschluss waren seine Werke in der Galerie Schaller zu sehen.

1954 zog es ihn in den Süden nach Portugal. 58 dort entstandene Porträts und gewaltige Brandungs- sowie zahlreiche Blumenstudien konnte Demetriades in der renommierten Galerie Silva-Porto in Porto platzieren. Dieser Erfolg führte zu zwei weiteren Aufenthalten mit Ausstellungen und Porträtanfragen in Portugal.

1965, 1966 und 1967 waren seine Werke in Privatausstellungen in Hamburg vertreten.

1968 bis 1971 zählten namhafte Persönlichkeiten, unter anderem der damalige Bundeskanzler Willi Brandt, der Bundesminister Herbert Wehner und der Ministerpräsident Dr. Röder zu seinen Auftraggebern. Röder stattete Demetriades im September 1970 sogar einen Besuch in Nunkirchen im Saarland ab.

1972 gab der Künstler seinen Wohnsitz und sein Atelier in Hamburg auf, um sich in Gießen niederzulassen.

1974 wurden seine Arbeiten in der Leitheimer Schloss-Galerie bei Donauwörth gezeigt.

1978 sprach er selbst über seine Porträts und Landschaftsdarstellungen in der Kongresshalle Gießen.

Am 30. Oktober 1979 ist Georg Demetriades im Alter von 80 Jahren in Gießen verstorben und dort im Kreise seiner Familie beigesetzt worden.

1982 wurde erstmalig posthum eine Gedächtnisausstellung in der Kongresshalle Gießen organisiert.

2000 stellte die Stadt Runkel zusammen mit anderen lokalen Künstlern seine Arbeiten im Rathaus aus.

Ein Teil seines künstlerischen Nachlasses wurde im Auktionshaus Strommen in Weilmünster versteigert.

Wie lässt sich Georg Demetriades nun in die zeitgenössische Kunst einordnen?

Motivisch steht er in der Tradition seines Hamburger Lehrers Arthur Illies, der sich vorwiegend Landschaften, Seestücke, Aktstudien, figürliche Kompositionen und Porträts konzentrierte. Ebenso prägend waren die Genreszenen und religiösen Landschaften seines Münchner Lehrers Ludwig von Löfftz.

Großen Einfluss auf sein Schaffen hatte nach eigener Aussage des Künstlers der gebürtige Hamburger Hans von Bartels, der seit 1885 in München ansässig war und einen Lehrstuhl an der dortigen Akademie innehatte. Da er bereits 1913 starb, kannte ihn Demetriades nicht mehr persönlich. Großformatige Gemälde mit figürlichen Genredarstellungen, Marinebilder, Interieurs und Szenen aus dem Fischerleben bestimmen sein Oeuvre. Seine Werke zeichnen sich durch Licht und leuchtende Farben aus, die typischen Elemente des französischen Impressionismus.

Ein weiteres Vorbild war der 1920 verstorbene Schwede Anders Zorn. Der Sohn eines Bierbrauers und einer Bäuerin studierte an der Akademie Stockholm und pflegte vor allem die Aquarellmalerei. Sein ländlicher Bezug manifestierte sich in der Gründung einer Bauernhochschule. Darüber hinaus können Anlehnungen an die Münchner Schule um Wilhelm Leibl und Franz von Defregger beobachtet werden.

Demetriades wird häufig als Meister des naturalistischen Stils bezeichnet.

Kunsthistorische Begriffe sind in ihrer Definition oft umstritten und werden meist leichtfertig und inflationär verwendet. Der französische Dichter Emile Zola hat die Begriffe Naturalismus und Realismus umfassend ausgearbeitet. Er war der Überzeugung, der Naturalismus kümmere sich vor allem um Psychologie, um Charaktere und deren Umgebung, und jeder, der den *Germinal* oder den *Totschläger* gelesen hat, weiß, was gemeint ist. Der Realismus hingegen sei dinglich und statisch.

Und nicht nur in der Literatur, auch in der bildenden Kunst gab es im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts eine Abwendung vom Idealismus. Man war fasziniert vom Alltäglichen, vom Vulgären. Themen aus dem Arbeitermilieu, dem Lumpenproletariat – mit einem heftigen Schuss Sozialkritik – fanden Eingang in die Malerei und verknüpften sich mit berühmten Künstlern, so zum Beispiel Käthe Kollwitz, Heinrich Zille, Hans Baluschek und Max Liebermann.

Im Werk von Georg Demetriades ist nichts von dem vorab genannten erkennbar.

Daher soll auf die Einordnung in eine namentlich festgelegte Schublade verzichtet werden.

Impressionismus, Expressionismus beeinflussten ihn nur am Rande. Seine

Landschaftsdarstellungen orientieren sich eng am Vorbild der Natur, allerdings nur an der freundlichen, frühlinghaft-sommerlich klaren Landschaft. Keine Naturgewalten wühlen den Betrachter auf und stören den Wunsch nach Frieden und die Suche nach Einklang mit Gott. Dramatik findet sich allein in seinen Seestücken und einigen Zeichnungen. Ein wenig von diesem Schema weicht die Federzeichnung „Weltkluger Gelehrter“ ab. Hier handelt es sich um eine Fantasielandschaft mit unheimlichen, anthropomorph gestalteten Felsen, die von einem einsamen Wanderer durchschritten wird. Man fühlt sich an die Symbolisten Arnold Böcklin und Franz von Stuck erinnert. Auch der kniende Frauenakt hebt sich in seiner Farb- und Formauffassung von den übrigen Gemälden ab.

Besonders in den Zeichnungen offenbart sich die Meisterschaft des Künstlers. Mit leichtem Pinsel- oder Bleistiftduktus erfasst er das Charakteristische einer Landschaft, eines Gesichts. Hier liegt seine Stärke, und hier zeigt sich die größte Ausdruckskraft seiner Arbeiten. Meist sitzen ihm die Personen Modell, aber manchmal – wie die Wiedergabe von Kranken und die Darstellung des englischen Offiziers im nächtlichen Zug beweisen – greift er unaufgefordert zum Stift.

Die großen Brüche und Sprünge seiner Zeit spiegeln sich im Werk von

Georg Demetriades nicht wider. Politik und Geschichte spielen keine Rolle.

Sein Oeuvre zeichnet sich durch Konstanz, Ruhe und Harmonie und dem, was bleibt, aus – das Land und die Menschen.

## **Literatur:**

*Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des XX. Jahrhunderts*, hrsg. von Hans Vollmer, Band 1, Leipzig 1953, S. 452 s. v. Demetriades, Georg.

*Allgemeines Künstlerlexikon*, Band 26, München/Leipzig 2000, Saur-Verlag, S. 55 s. v. Demetriades, Georg (Susanne Geese).

*Stelios Lydakis*, Geschichte der griechischen Malerei des 19. Jahrhunderts (Materialien zur Kunst des 19. Jahrhunderts, Band 7) München 1972, S. 124, 226.

*Stelios Lydakis*, Oi ellines zografoi, Band IV, Athen 1976.

*Ehrfurcht vor der Schöpfung Gottes*. Erinnerung an den griechischen Maler Georg Demetriades (ts), Gießener Anzeiger, 3.11.1999.

*Faltblatt* zur Ausstellung in Leitheim, Georg Demetriades. Einer der letzten Meister des naturalistischen Stils, 11. Mai bis 21. Juli 1974.

*Einladung* zur Ausstellung in Gießen, Georg Demetriades. Ein Meister des naturalistischen Stils, 15. April bis 7. Mai 1978.

*Einladung und Broschüre* zur Gedächtnisausstellung Georg Demetriades in Gießen, 20. Oktober bis 7. November 1982.

*Kopie eines Fotos* des Künstlers aus dem Besitz des Oberhessischen Museums Gießen.

*Kopie der Todesanzeige* des Künstlers vom 1. November 1979 im Gießener Stadtanzeiger aus dem Besitz des Stadtarchivs Gießen.

*Nachlass des Künstlers*, vorübergehend Strommen's Auktionshaus in Weilmünster überlassen.

Die folgenden Werke stammen aus dem Nachlass des Künstlers und befinden sich zur Zeit bei Strommen's Auktionshaus in Weilmünster. Ausnahme: Abb. 10 und Abb. 13, im Besitz der Verfasserin. Es handelt sich um Fotografien des Auktionators.



**Abbildung Fehler! Textmarke nicht definiert.: Dietkirchen/Lahn, Öl auf Presspappe, gerahmt, unten links signiert, datiert 1975, ca. 73 x 90 cm.**



**Abbildung 2: Wörnitzbrücke im Abendschein mit Burg Harburg (Landkreis Donau-Ries), Öl auf Presspappe, gerahmt, ca. 84 x 68 cm.**



**Abbildung 3: Frühling mit Blick über Staufenberg bei Gießen, Öl auf Presspappe, unten rechts signiert, datiert 1972, ca. 73 x 60 cm.**



**Abbildung 4: An der alten Schleuse in Buxtehude, Öl auf Presspappe, unten rechts signiert und datiert 1964, gerahmt, ca. 75 x 90 cm.**



**Abbildung 5: Sterne über dem Meer, Öl auf Presspappe, unten rechts signiert und datiert 1955, gerahmt, ca. 100 x 125 cm.**



**Abbildung 6: Sturm auf dem Atlantik, Öl auf Presspappe, unten links signiert und datiert 1974, gerahmt, ca. 127 x 90 cm.**



**Abbildung 7: Porto mit Dom, Öl auf Presspappe, ca. 68 x 84 cm.**



**Abbildung 8: Selbstbildnis Georg Demetriades, Öl auf Presspappe, signiert, gerahmt, ca. 50 x 60 cm.**

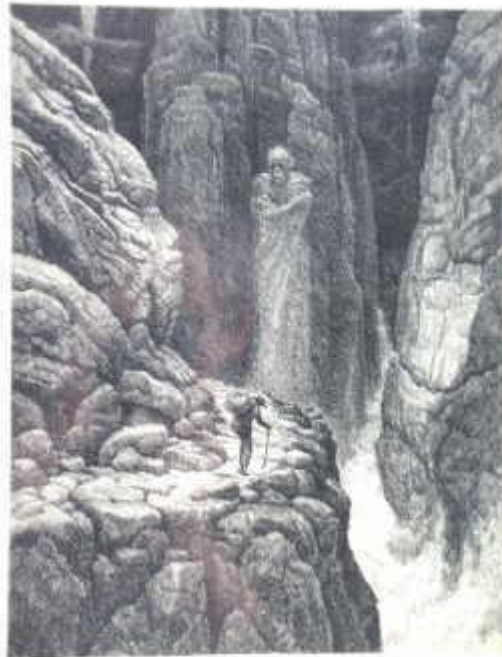


**Abbildung 9: Apologet, griechisch-orthodoxer Priester, Öl auf Presspappe, gerahmt, ca. 52 x 65 cm.**





**Abbildung 10: Frauenakt, Öl auf Presspappe, ca. 59 x 73 cm.**



**Abbildung 11: Weltkluger Gelehrter, Federzeichnung, gerahmt, unter Glas, ca. 23,5 x 32,5 cm.**



**Abbildung 12: Studie am Krankenlager, Bleistiftzeichnung, unten Mitte signiert und datiert 1971, ca. 21 x 25 cm.**



**Abbildung 13: Englischer Offizier, nachts im Zug gezeichnet, Bleistiftzeichnung, unten rechts signiert und datiert 1947, gerahmt, unter Glas, ca. 22 x 26,5 cm.**



**Abbildung 14: Porträtstudie auf Teneriffa, Bleistiftzeichnung, signiert und datiert 1970, ca. 21,5 x 30 cm.**



**Abbildung 15: Portraitstudie, Hessischer Bauer, Bleistiftzeichnung, signiert und datiert 1951, Schlüchtern, ca. 27,5 x 40 cm.**